



Der Tag

Verkaufsstelle, Verlagsstelle
 Buchdruckerei, Maribor.
 Suriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 12:50
 Zustellen ... 14:—
 Durch Post ... 12:50
 Durch Post vierteljährlich ... 37:50
 Ausland: monatlich ... 20:50
 Einzelnummer ... 1:—
 Sonntags-Nummer ... 1:50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für den Monat für mindestens einen Monat anzusetzen. Bei Abnahme von Briefen ohne Post werden nicht berücksichtigt. Informationsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Suriceva ulica 4. in Ljubljana bei der Zeitung: in Maribor, in Zagreb bei der Zeitung: in Wien bei allen Angelegenheiten.

Taktik in der Politik.

Wie im Kriege am Gefechtsfelde, so gibt es auch in der Politik ganz dieselben Kampfesarten. So wie dort, so kann es auch in der Politik eine Offensive und eine Defensiv- und in beiden Kampfarten eine Menge Nuancen und Abstufungen geben. Die Wahl der Kampfart mit allen ihren Begleiterscheinungen kann man in beiden Fällen „die Taktik“ nennen, und beim Militär sagt man, die Taktik wäre gut, wenn man mit geringen Verlusten das vorgestechte Ziel oder einen noch größeren Erfolg erreicht. Ähnlich ist es in der Politik, doch mit dem Unterschied, daß hier statt der physischen Verluste andere Einbußen und Reibungen in Rechnung gelangen.

Wenn man das politische Leben in unserem Staate in diesem Sinne prüft, so stellt die Wiederverfassung ein Kampfschloß dar, das einer Festung ähnlich zur Verteidigung eingerichtet, besondere und planmäßige Vorbereitungen zum Angriff erfordert.

Die Taktik, die der Leiter der Verteidigung, Herr Pasis anwendet, ist sehr einfach. Er weiß, daß die Einigkeit der Angreifer nicht ihre starke Seite ist und versteht es, diese Schwäche meisterhaft auszunützen. Die Angreifer wieder scheinen sich ihrer Schwäche bewußt zu sein und deshalb haben sie ein allgemeines Sturmlaufen noch nicht riskiert. Im Gegensatz zu dieser sehr vorsichtigen und vielfach kritisierten Taktik des Herrn Pasis steht die von der Deutschen Partei in Slowenien angewandte Taktik.

Die Deutschen in Slowenien haben durch den Umsturz mit seinen Folgen alle ihre im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Erwerbsverhältnisse eingebüßt und wie es scheint, geht ihre Absicht dahin, diese verlorenen Posten einen nach dem anderen wieder zu gewinnen oder zu erobern. Hier befindet sich die Deutsche Partei in der Offensive, die slowenischen Parteien in der Verteidigung.

Die Stärke der Verteidigung besteht in diesem Falle in dem nach langem und erbittertem Ringen erlangten nationalen Siege und dem durch den Umsturz hervorgerufenen und noch nicht erloschenen revolutionären Geiste, der im Falle der Bedrohung auch vor drastischen Mitteln nicht zurückschreckt. Ihre Schwäche ist die dermalen nur im Unterbewußtsein schlummernde Rückständigkeit, mit welcher ererbte Rechtshältnisse einfach aufgehoben und vernichtet wurden.

Im politischen Kampfe scheint einem so geschulten Verteidiger eine schnelle Offensive nur dann Erfolge zu versprechen, wenn der Gegner durch materielle Nachmittel niederbehalten werden kann. Die Offensive der Deutschen kann mit diesem Faktor nicht rechnen, und selbst wenn sie es könnte, so greift man zu dieser Taktik in der Regel nur, wenn alle anderen Mittel versagen. Die deutsche Offensive ist zweifellos, doch faßt sie den Stier bei den Hörnern. Um aber hierbei einen Erfolg zu erringen, dazu ist sie zu schwach. Eine solche Taktik liegt nicht im Interesse ihrer Wähler, die Wirtschaftskreisen angehörend, der Ruhe und des Friedens bedürfen. A. L.

Der jugoslawisch-italienische Vertrag.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Jugoslawien erhält einige kroatische Gemeinden und Inseln. — Grenzkorrekturen.

WM. Beograd, 15. Jänner. Hinsichtlich des Einvernehmens im Fiumaner Abkommen zwischen Jugoslawien und Italien erzählt Ihr Korrespondent, daß Jugoslawien nach dem Fiumaner Abkommen nicht nur Delta, Baros und Banchino erhalten werde, die ihm nach dem Rapallovertrag zufließen, sondern auch alle kroatischen Gemeinden im Norden von Fiume sowie auch mehrere Inseln und Grenzkorrekturen im Küstenlande und in Slowenien. Die Verpachtung des größten Teiles des Fiumaner Hafens auf 50 Jahre unter günstigen Bedingungen an Jugoslawien ist der Preis für die Anerkennung der Annexion Fiumes an Italien. Die Vorarbeiten zur definitiven Übergabe seien bereits, wie Ihr Korrespondent erzählt, im Zuge. Dabei wird Italien alle zerstörten Hafenanlagen, Schienenwege, Brücken und schwebenden Brücken, welche während der Herrschaft d'Annunzios zerstört wurden, auf eigene Rechnung wieder herstellen lassen und in normalem Zustande Jugoslawien übergeben.

Zusammenkunft Pasis-Mussolini?

WM. Beograd, 15. Jänner. Wie Ihr Korrespondent gestern gemeldet hatte, wird das Fiumaner Abkommen zwischen Jugoslawien und Italien von den Herren Pasis und Mussolini unterzeichnet werden. Zu diesem Behufe soll eine Zusammenkunft in Venedig noch Ende Jänner stattfinden. Sollte jedoch Herr Pasis aus irgend einem Grunde verhindert sein, zu diesem Zeitpunkt Beograd zu verlassen, so wird die Unterfertigung in Rom vor sich gehen, wohin sich dann Doktor Rindić begeben würde. In Rom soll am 28. Jänner eine große feierliche Feier abgehalten werden, bei der Mussolini ausführlich über die politische Lage zu sprechen gedenkt und daher wünscht, der italienischen Öffentlichkeit die vollzogene Tatsache des Abkommens erklären zu können.

WM. Rom, 15. Jänner. Anlässlich des Abkommens zwischen Italien und Jugoslawien über die Fiumanerfrage wird in offiziellen Kreisen hervorgehoben, daß zwischen Rom und Beograd eine günstige Atmosphäre herrsche, welche die weitere Konsolidierung der Verhältnisse ermöglicht.

Telephonische Nachrichten.

Pasis gibt dem Kriegsinstitut Genugtuung.

WM. Beograd, 15. Jänner. Herr Pasis hat, um die Rekonstruktion des Kabinetts zu verschieben, das Demissionsgesuch des Herrn Generals Pasis abschlägig beschieden und Pasis volle Genugtuung gegeben.

Ein großer Brand in Split.

WM. Split, 15. Jänner. Heute um 1 Uhr nachts brannte aus bisher noch unbekannter Ursache nicht nur das ganze Gebäude der Leo-Druckerei, sondern auch das Gebäude des katholisch-kroatischen Verbandes und der ganze anliegende Häuserkomplex, anschließend an die Redaktion und die Administration des Blattes „Zabran“, ab. Die Katastrophe konnte nur mit größter Mühe gerettet werden. Sie war bereits ernstlich bedroht. Ueber die Ursache des Brandes verbreiten sich phantastische Gerüchte.

Die Osijeler Drahtseilfabrik abgebrannt.

WM. Osijek, 15. Jänner. Gestern in der Nacht brannte die Osijeler Drahtseilfabrik ab. Der Brand entstand in den Maschinenräumen und verbreitete sich in den Nachstunden mit riesiger Schnelligkeit. Als die Feuerwehr ankam, stand das außerhalb der Stadt stehende Gebäude in hellen Flammen und konnte nicht mehr gerettet werden.

Glückwunschtelegramm der Königin von Holland.

WM. Beograd, 15. Jänner. Anlässlich des gestrigen orthodoxen Neujahrstages richtete unter anderem auch die Königin von Holland an unseren König und die Königin ein Glückwunschtelegramm.

Sforza über die Fiumanerfrage.

WM. Rom, 15. Jänner. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, herrscht große Befriedigung über das mit Jugoslawien geschlossene Abkommen. Graf Sforza, der bekanntlich als erster italienischer Außenminister die Fiumanerfrage zu regeln

hatte, äußerte sich dem Berichterstatter der „Stampa“ gegenüber folgendermaßen: Er (Graf Sforza) kenne nur allzugut die Schwierigkeiten verschiedener Natur in dieser Angelegenheit, um beurteilen zu können, welcher großer Erfolg darin erzielt wurde. Schon Giolitti habe sich bei M. de Bains bemüht, eine Klärung der Frage herbeizuführen. Graf Sforza erklärte weiter, Italien sei sich von allem Anfang an bewußt gewesen, es könne die Rolle einer Grobmacht nur dann spielen, wenn es ihm gelänge, mit den Nachfolgestaaten auf dem Territorium der österreichisch-ungarischen Monarchie in engste Beziehungen zu treten. Sforza hob weiters die großen Verdienste hervor, die Dr. Benes auch in dieser Sache den Verbündeten geleistet habe.

Eisenbahnerstreik in England?

WM. London, 14. Jänner. „Daily Herald“ berichtet, obgleich der Zeitpunkt für den Beginn des Eisenbahnerstreiks geheimgehalten wird, verlautet, daß 50.000 Mitglieder des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer die Arbeit am nächsten Sonntag um Mitternacht einstellen werden, wenn die Lage in der Zwischenzeit nicht eine Veränderung erfährt. Der Generalrat des Gewerkschaftsbundes hat beschlossen, an die Arbeiter der Eisenbahngesellschaft heranzutreten, um mit ihnen Verhandlungen einzuleiten.

Italienisch-russischer Vertrag.

WM. Rom, 14. Jänner. Wie verlautet, soll der italienisch-russische Vertrag in dieser Woche unterzeichnet werden.

Der Nachfolger des ermordeten Heinz.

WM. Speyer, 14. Jänner. (Wolff.) Dem Vernehmen nach hat der wegen Spionage und Unterschlagung verhaftete 23jährige Separatist „Major“ Kuhn aus Speyer in der sogenannten vorläufigen Regierung als Nachfolger von Heinz-Orbis die Präsidenten geschäfte übernommen.

Die Stabilisierung der deutschen Währung.

WM. Paris, 14. Jänner. (Havas.) Der Sachverständigenausschuß, der bis dreivier-

tel 1 Uhr versammelt war, hat die Arbeitsmethode festgelegt und eine Anregung darüber angenommen, die Stabilisierung der deutschen Währung zu studieren.

England und die Unterzeichnung in der Pfalz.

WM. London, 14. Jänner. (Reuter.) Die Regierung hat gegen die Entsendung eines französischen Offiziers keine Einwendung erhoben, unter der Bedingung, daß dem britischen Kommissar Elise, der die Zustände in der Pfalz untersuchen soll, die gleichen Erleichterungen gewährt werden.

Erzherzog Ferdinand kehrt nicht zurück.

WM. Rom, 14. Jänner. (Süddeutsche Korrespondenz.) Gegenüber ausländischen Botschaftern, daß Erzherzog Ferdinand von Bulgarien wieder nach der bulgarischen Hauptstadt zurückkehren werde, wird mitgeteilt, daß Ferdinand zur Zeit nicht an eine Rückkehr denke.

Mahnahmen zum Schutze des Fronten.

WM. Paris, 15. Jänner. (Havas.) Der Ministerpräsident hatte heute eine Besprechung mit den Ministern für Finanzen, des Innern und der Justiz. Man glaubt, daß sie hierbei die von der Regierung ins Auge gefaßten Mahnahmen besprochen haben, um dem auf eine Entwertung des Franken gerichteten Währungs Einhalt zu tun. Morgen wird sich der Ministerrat mit dieser Frage befassen.

Elise über das Separatistenproblem in der Pfalz.

WM. Berlin, 14. Jänner. (Wolff.) In einer Unterredung mit dem Heidelberger Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ betont Elise, daß England in der pfälzischen Angelegenheit durchaus unparteiisch und korrekt vorgehen werde. England stehe auf dem Standpunkte, daß das Separatistenproblem in der Pfalz eine innerpolitische Angelegenheit Deutschlands sei und nur auf Grund des Artikels 18 der Weimarer Verfassung gelöst werden könne. England sei bereit, den wahren Willen des pfälzischen Volkes zu respektieren. Es liege England durchaus fern, Frankreich zu diskreditieren, aber Großbritannien könne einer illegalen separatistischen Bewegung nicht das Recht zuerkennen, sich als rechtmäßig gewählte Regierung aufzuspielen.

Die „Tribuna“ über das jugoslawisch-italienische Abkommen.

WM. Rom, 14. Jänner. Die „Tribuna“ dementiert die übertriebene Meldung der auswärtigen Presse über den Fiumaner Vertrag, dessen Einzelheiten noch in Dunkel gehüllt seien. Besonders sei die Meldung von einem 50jährigen Pachtvertrag nach hiesiger Information unwichtig. Außerdem scheint es zu einem Neutralitätsvertrag zwischen Italien und Jugoslawien kommen zu wollen.

Börse.

Zürich, 15. Jänner. (Schlußkurse. Eigenbericht.) Paris 25.80, Beograd 6.50, London 24.59, Prag 16.83, Mailand 26.62, New-York 57.25, Wien 0.008125, gestemp. Krone 0.008125.

Zagreb, 15. Jänner. (Schlußkurse.) Paris 3.820—3.875, Zürich 15.205—15.305, London 371.50—374.50, Wien 0.1225—0.1245, Prag 2.55—2.58, Mailand 3.885—3.895, New-York 87.25—88.25.

Die Entscheidung in England.

B. Doulogne, 8. Jänner.

Die Verwirrung in allen politischen Lagern ist so groß, daß die ersten Tage der Parlamentseröffnung keine Klärung bringen werden und es nicht einmal sicher ist, ob der 17. Jänner wirklich, wie angekündigt, zum Schicksalstag für die Konservativen werden wird.

Lord Rothermere, dem 70 Prozent der gesamten englischen Presse zu eigen sind, setzt in dem ganzen ihm zur Verfügung stehenden Blätterwald seine Kampagne gegen die Labour Party und für den Zusammenschluß der beiden „bürgerlichen“ Parteien mit erstklassiger Hartnäckigkeit fort. Trotzdem bleibt die Wahrscheinlichkeit bestehen, daß Herr Macdonald binnen kurzem zum ersten Minister des britischen Weltreiches avancieren wird. Im Namen eben des Konservatismus, den Lord Rothermere verachtet, muß der zweitstärkste Partei, der Siegerin in der Wahlkloppel, die Regierung zufallen; die Liberalen werden, ohne sich allzu sehr kompromittieren zu wollen, bei der nächsten Gelegenheit gegen Baldwin seine Stimme abgeben und damit das Ende der konservativen Herrschaft in England herbeiführen.

Unterdessen dauert in weiten Schichten der Bevölkerung die oft geradezu kindlich, um nicht zu sagen kindisch, anmutende Furcht vor der Arbeiterpartei unvermindert fort. Herr Macdonald hat zwar zu wiederholten Malen sein Programm mit aller Genauigkeit entwickelt; aber man schiebt ihm darüber hinaus noch allerhand dunkle Absichten unter, die England nach allgemeiner Ansicht an den Rand des Abgrundes führen müssen. Vor allem fürchtet man bei Verwirklichung des Arbeiterprogrammes einen Niedergang des englischen Wohlstandes, das beginnende Mißtrauen in die erste und wichtigste Währung der Welt, was natürlich von unübersehbaren Folgen sein müßte. Es scheint denn auch, daß bereits eine Reihe von Kapitalisten den Weg über den großen Ozean angetreten haben, in weiser Voraussicht der kommenden Dinge; wenigstens meint dies Lord George, wenn er im gewohnten Tone höhnt („New York American“): „Die Augen unserer Wohlwäter sind bereits verdunkelt durch die Flucht des Kapitals, das jenseits der Atlantik die notwendige Sicherheit sucht. Der Schreck ist unleugbar. Ähnliches hat man nie gesehen, seitdem die Panik die Straßen Roms erfüllte beim Herannahen Attilas.“

In eingeweihten Kreisen wird unterdessen mit immer größerer Offenheit erzählt, welches eigentlich der tiefere Grund der gegenwärtigen Krise ist. Nicht leichten Herzens, wie man ihm vorgeworfen hat, entschloß sich Herr Baldwin zur Parlamentsauflösung, die seiner Partei auf keinen Fall zum Gewinn werden konnte. Er war es, der in Washington vor Monaten das Abkommen schloß, das in der Folgezeit zur untröstlichen Last wurde. Es ist in der Tat so: England ist außerstande, ohne Zerrüttung seiner

Finanzen die Zahlungen zu leisten, für die es sich verpflichtet. Die Steuern, vor allem die income-tax, sind bis zum äußersten Grad der Ertragslosigkeit gesteigert. Während die nächsten Konturkunden auf dem Weltmarkt, Frankreich und Nordamerika, einer ausgesprochenen industriellen Hochkonjunktur entgegengehen, erreicht in England die Arbeitslosigkeit ihren Gipfel. Fünfundsechzig Prozent der großen Industrie liegen still. Die Schiffe verrotten in den Häfen. Der erste Minister Australiens, Bruce, der noch immer in London weilt, erklärte dieser Tage in Lincoln, daß, wenn es Australien nicht gefänge, ein Abgabebiet in England zu finden, es sich ein solches anderwärts suchen würde. Die großen Dominions sind im höchsten Grade beunruhigt durch die Kampagne, die im Mutterland gegen die Annahme der auf der Reichskonferenz vereinbarten Vorzugstarife gemacht wird, und das Blatt des Generals Smuts, „Das Land“, erklärt offiziell, daß die Dominions alles Vertrauen in England verlieren würden, falls die zukünftige Regierung nicht sofort das Parlament mit der Ratifizierung der Verträge beauftragte.

Daß England vor dem finanziellen und vielleicht auch wirtschaftlichen Zusammenbruch steht, hatten nur zwei Parteien bestritten: die Konservativen und die Arbeiter. Jene schlugen als einziges Rettungsmittel den Schutz vor — ein zweischneidiges Schwert, gegen das sich der Instinkt des Volkes auflehnte. Diese setzten die Kapitalsteuer auf ihr Programm — eine Doktor-Eisenhart-Sur, von der niemand weiß, ob die englische Industrie, die der französischen und amerikanischen durch ihre veralteten Einrichtungen ohnehin unterlegen ist, nicht darunter den letzten Atem aushauchen wird.

Es scheint, daß die Arbeiterpartei die Absicht hat, sofort nach ihrem Regierungsantritt eine starke außenpolitische Aktion zu beginnen, die nach ihrer Meinung geeignet ist, die inneren Schwierigkeiten leichter zu überwinden. In dieser Beziehung ist eine Rede aufschlußreich, die der Arbeiterführer Jos. Webb am Sonntag abends in Bradford hielt, worin er erklärte, daß Frankreich wirtschaftlich und politisch „zur Vernunft gebracht werden müsse“. Der Weg dazu sei der aufbauende Regierung klar vorgezeichnet: Mit Deutschland und Rußland müssen sofort Verhandlungen angeknüpft werden. Die französische Politik auf dem Festland ruiniert England und schafft bei uns eine Krise, wie wir sie seit Jahrhunderten nicht gekannt haben. Frankreich ist bei der jetzigen Lage der Dinge nur wirtschaftlich verwundbar; die Abkisselerie wird sich England zunutzen machen.

Marburger und Tagesnachrichten.

— 3. Zollkonferenz. Gestern fand in den Räumen der staatlichen Handelsschule am Prinzipalea die 3. Zollkonferenz in Maribor statt. Zum größten Erstaunen aller An-

wesenden wurde konstatiert, daß die hiesigen Wirtschaftskreise, für welche die Konferenz von höchster Wichtigkeit wäre, durch einen einzelnen Exponenten vertreten waren. In Anbetracht dessen mußte die Konferenz vertagt werden, da es ja keinen Zweck hätte, über die aus den Auslandskreisen gestellten Anfragen ohne Wissen der Vertreter derselben zu verhandeln. Der Zeitpunkt der nächsten Zollkonferenz wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

— Wahlen in die Einkommensteuerschätzungskommission. Die vereinigten Erwerbs- und Wirtschaftskreise der Stadt Maribor empfehlen zur Wahl in die Einkommensteuerschätzungskommission für den Bezirk Maribor-Stadt folgende Herren: 1. als Mitglieder: 1. Ingenieur Dračar Oskar, Direktor der Seifenfabrik, Slovanska ulica Nr. 27; 2. 2. Sabunkelj Ludwig, Gewerbetreibender, Jurčičeva ulica 9; 3. Kostarč J. M., Handelsmann, Mehandrova cesta 13; 2. als Stellvertreter: 1. Horvat Franz, Malermeister, Slovanska ulica 10; 2. Slaga Josef, Beamter der Handelsbank, Slovanska ulica 4; 3. Seret Josef, Handelsmann, Mehandrova cesta 32. Bei der Auswahl dieser Herren wurde auf deren Parteizugehörigkeit keine Rücksicht genommen, sondern nur auf ihre Fähigkeit und Bereitwilligkeit, die Interessen der Steuerpflichtigen zu vertreten und zu schützen. Wir appellieren daher an alle Erwerbs- und Wirtschaftskreise der Stadt Maribor, sich an der Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter in die Schätzungskommission zu beteiligen und die Stimme für die obgenannten Kandidaten abzugeben. Die Wahl findet Sonntag den 20. d. von 7 bis 13 Uhr beim Steueramt in Maribor statt, u. zw. für Wähler mit den Anfangsbuchstaben A bis J Zimmer Nr. 9, K bis R Zimmer Nr. 12 und S bis Z Zimmer Nr. 13.

— Die Zahl der Rechtsanwälte in Slowenien. Laut einer kürzlich veröffentlichten Statistik gibt es in Slowenien 188 Rechtsanwälte. Von diesen lebten sich in Maribor 30, in Celje 17, in Ptuj 11, in Murska Sobota 9, in Dolnja Lendava 5 und in Ljubljana 62. Der Rest verteilt sich auf die kleineren Städte und Märkte.

— Zbravnisto društvo in Maribor (Kerzerverein) hat seine nächste Ausschüttung Freitag den 18. d. um 6 Uhr abends in der Bahnhofrestauration in Maribor.

— Handelsball. Nachdem die rechtzeitige Herstellung des Götterbales nicht möglich ist, findet der für den 19. d. angekündigte Handelsball nicht statt.

— Polizeichronik. Während der Fahrt Zidanimost—Jagreb wurde dem italienischen Kaufmann Enrico Cattaneo aus der Tasche eine leberne Brieftasche, in der sich 5217 Lire, der Reisepass, zwei Wechsel und andere Dokumente befanden, entwendet. — Der 14-jährige Baderlehrling Viktor Krez aus Viskovo stahl seinem Mitschüler einen vollständig neuen Anzug im Werte von über 4000 K. und flüchtete. — Dem Handelsagenten Ciri Stofel aus Graj wurde ein Fahrrad im Werte von 2000 K. gestohlen, welches jedoch wieder zur Stelle gebracht wurde. Der Dieb wurde dem Gerichte eingeliefert.

— Grajela Kst. Mittwoch den 16. d. Kon-

zert der vollständigen Kapelle „Drava“. Beginn 20 Uhr. 565

— Schwerer Unfall in Pragerstraße. Der 33 Jahre alte Verladegabe der Südbahn Julius Schöhan, wohnhaft in Pobrežje, Cesta na Brezje Nr. 28, geriet am Sonntag vormittags beim Rangieren eines Zuges in Pragerstraße zwischen die Puffer zweier Waggon. Er erlitt dabei schwere Verletzungen in der Brusthöhle und eine Quetschung des Bauches, so daß er mittelst Bahn nach Maribor transportiert werden mußte, wo er am Bahnhofe von der Rettungsabteilung in Empfang genommen und ins Allgemeine Krankenhaus überführt wurde.

— Wochenanweis über ansteckende Krankheiten vom 6. bis 12. d.: 10 Scharlachfälle von früher, 2 neue, 2 Personen starben an Scharlach, jomach verbleiben 10 Fälle; 2 Masernfälle, ein alter und ein neuer.

— Der Hochstapler Schmelz auch unter Gast. Die Polizei in Ljubljana ist momentan mit dem bekannten Abenteuerer Ferdinand Schmelz beschäftigt, die ganze Angelegenheit ist eine wahre Sensation für Ljubljana. Auch in Maribor hielt sich Schmelz einige Zeit auf und hat uns interessante Spuren hinterlassen. Ferdinand Schmelz kam im September v. J. nach Maribor und nahm als „Mediziner Ostermann“ auf der Koroskeva cesta ein Zimmer. Er lebte außerordentlich luxuriös, empfing häufig Besucher einer „Tante“ und verschwand schließlich spurlos; Wohnung und Verpflegung blieb er natürlich schuldig. Später zahlte die Schuld die „großmütige Tante“. Am 30. Dezember kam Schmelz in die Wohnung des Fachlehrers Poljanec und fragte bei diesem nach der Wohnung eines gewissen Olup, der früher bei dem Fachlehrer wohnte. Als er die Adresse bekam, suchte er sofort Olups Wohnung auf und stellte sich dort dem Dienstmädchen als „Mediziner Pavlovič“ vor mit dem Bemerkten, er käme von Herrn Olup um den Regenmantel und die Kapsel. Das Dienstmädchen, welches natürlich nichts Schlechtes ahnte, übergab ihm die geforderten Sachen und erfuhr später zu ihrem nicht geringen Erstaunen, daß sie einem Gauner aufgefressen war. Der wahre Name des Abenteuerers konnte erst auf Grund einer Photographie, die er einem seiner Freunde widmete, festgestellt werden.

— Eröffnung einer Schule für das Gast- und Kaffeehausgewerbe in Ljubljana. Verflorenen Montag wurde in Ljubljana in feierlicher Weise eine Fachschule für die Gast- und Kaffeehausangestellten eröffnet. Der Feierlichkeit wohnten zahlreiche Vertreter des Staates, des Landes, verschiedener Korporationen und ein zahlreiches Publikum bei. Für die Schule herrscht in den Kreisen der Gast- und Kaffeehausangestellten großes Interesse.

— Beim Bällerschützen tödlich verunglückt. Aus Novilad wird gemeldet: Am ersten serbischen Weihnachtstage ereignete sich

Kinder des Rheines.

Roman von Ullrich Wothke.

Amerikanisches Copyright 1918 by Wothke-Mahn, Leipzig.

9 Nachdruck verboten.

Gerdes nahm all ihren Stolz zu Hilfe, als sie mit spöttisch verzogenen Lipen sagte:

„Ja, am Nachmittag, mein bester Herr von Winkel, das ist schon lange her! Sie haben ganz recht. Vielleicht wäre ich leichtherzig in das Glückland gesprungen, daß sich dann als Trugbild meiner Phantasie entpuppte hätte, aber wir Rheintöchter im Königslund“ — sie lachte — „sind launisch, das wissen Sie wohl, und schwer ist es, in dem nachlässigen Spiel den richtigen Augenblick zu erfassen, wo wir fromm und gefügig sind. Sie haben diesen Augenblick verpaßt, mein Herr, merken Sie auf.“

Mit einem Rud fuhr das Boot auf den Sand.

Jochen war so verwirrt, daß er sogar die einfachste Pflicht der Höflichkeit vergaß und es dem Bootführer überließ, Gerdes beim Aussteigen zu helfen. Er sah sie vor sich her durch den Park eilen. Wie ein schimmernder Falter, der unentrichtbar flog, entfernte sie sich von ihm auf immer. Stumm senkte er den Wonden Kopf.

Wo war all seine Reue hin? Die Worte der Kleinen: „Alldas, die Geld haben, führen das Land der Könige nicht betreten“, hatten ihn bis ins innerste Herz getroffen.

Wohin war dem süßen Ding plötzlich die Erkenntnis gekommen? War es nur die Angst um das Glück der Schwester oder hatte sie ihm sagen wollen: „Wir werden uns Geld geben, und du bist auch so einer, der uns die Königswege wehrt?“

Er wußte es ganz gewiß, sie hatte schon am Nachmittag das Bekenntnis seiner Liebe in seinen Augen gelesen, wie er es in den ihren las, und weil er nicht gesprochen, weil er keinen Schritt getan, sie zu erobern, war die Bitternis gekommen, daß mit all ihrem Geld sich doch kein Schritt ins Königslund einkaufen ließ.

Und sie war zornig auf ihn, weil er, wie Gerdes glaubte, mit ihr gespielt.

Er konnte nichts sagen, diesen Jertum aufzuklären.

Noch gelern hätte er sich kein Gewissen daraus gemacht, um dieses entzündende junge Geschöpf zu werben, aber seit heute, wo er wußte, daß er Gerdes lieb hatte — o Gott, wie lieb — da sanken all seine leichtfertigen Pläne wie ein Gartenhaus zusammen, und übermächtig quoll die Gewissheit in ihm auf: Du mußt sie vergessen, du bist nicht wert, an ihrer Hand durch das Land der Könige zu wandeln. Du selbst hast dir den Weg verbaut.

Und eine grenzenlose Wut gegen sich, gegen die ganze Welt, gegen Gerdes und ihr Geld packte ihn. Was ihm gestern noch so natürlich erschienen, die Jagd nach einer reichen Frau, ekelte ihn heute an, und der eine Gedanke jagte ihm unablässig zu:

„Das Beste ist eine Kugel durchs Hirn — dann hat die ganze verdammte Kiste mal ein Ende.“

Aber dann dachte er an eine Liebe, alte Frau, seine Mutter, die sich um ihn sorgte, die nur für ihn geliebt und der er immer wider durch seinen Leichtsinn Kummer bereitet hatte. Sollte er ihr auch noch den letzten und schwersten zufügen?

Er ballte die Hände zur Faust, als er in maßloser Aufregung durch die leeren Wege des Parkes stürmte.

Das war nun das Ende. Er sah sich im Geiste schon jenseits des großen Wassers — vielleicht als Kellner, vielleicht als Straßenkehrer. Und das alles hätte er verhindern können, wenn ihm nicht die verdammte Liebe dazwischen gekommen wäre. Lächerlich, daß so in ein Mädel zu verliehen, daß er nun da stand wie ein dummer Junge und Gerdes ihn entweder für blödsinnig oder für schlecht halten mußte.

Ohne diese Liebe, die so plötzlich groß, heiß und mächtig sein Herz ergriffen, wäre es ihm ein Leichtes gewesen, dieses reizende Mädel und ihr Geld zu freien, doch wie mit

eisernen Ketten fühlte er seine Hände gebunden.

Jetzt erst begriff er Nothus von Wolfsburg, den er noch gestern abends einen Narren gehalten.

Das Abkommen des „Triumvirats“ war einfauchreuerlich, und er selbst hatte leicht sein ganzes Leben daran zu tragen.

Er dachte an Hanno, und eine heiße Angst quoll in ihm auf. War die Sorge von Gerdes Guntram um die Schwester nicht berechtigt? Würde die holde, junge Menschenbäume Hannos Opfer sein?

„Eine Kugel wäre doch das einzige“, murmelte er im Weilerchreiten, beide Hände gegen die Stirn gepreßt.

Er wußte nicht, wie lange er so durch den einsamen Park geist. Erst das Lachen, das aus den heimlichen Bäumen zu ihm herüberklang, schreckte ihn auf. Im Begriffe, dem Hause zuzuschreiten, stand er plötzlich wie festgewurzelt.

Vom Hause her glitt ein geschlossenes Auto an ihm vorbei, und mit weitgeöffneten Augen sah in das totenbleiche Gesicht von Vertrubis, die sich hastig zurückbog. An ihrer Seite aber sah nicht Hanno, wie er ja selbstverständlich voraussetzte, sondern — Gerdes! Fast ebenso bleich wie die Schwester!

Sie dankte ihm nicht, als er betroffen die Hand zum Gruß erhob. Ihre Augen blinnten ihn leer und fremd an, und er trat weit

in Bačlo Gradiste bei dem dort üblichen Böllerschießen ein tödliches Unglück. Der Bawernbursche Kozza Eremeev gab einem Böller eine so starke Pulverladung, daß dieser explodierte und Eremeev durch Splitter an der Brust schwer verletzt. Bevor man noch den Verunglückten zum Arzt bringen konnte, erlag er seinen Verletzungen.

— **Großer Diebstahl.** Vorige Woche wurde in die Lokalitäten der Delegation des Finanzministeriums in Split auf raffinierte Art eingebrochen und eine große Summe Geldes gestohlen. Die Lokalitäten sind von einem eigenen Wächter die ganze Nacht bewacht und doch gelang es den Einbrechern, durch den Garten des Nachbarhauses in dieselben zu bringen. Sie durchbrachen eine Mauer und gelangten so in das Zimmer, in welchem sich die Kasse mit 1-Dinarnoten befanden. Sie stahlen nur einen Teil der Kasse, und trotzdem fielen ihnen dabei 111.000 Dinar in funktionsgelassenen Dinarnoten in die Hände. Trotz eifrigster Nachforschungen ist man den Tätern noch nicht auf der Spur.

— **Widerstand der Beograder Kaffeehausbesitzer gegen die neue 20-Parasitensteuer.** Aus Beograd wird gemeldet: Die Beograder Kaffeehausbesitzer haben einen gut organisierten Boykott gegen die neue 20-Parasitensteuer in den Kaffeehäusern eingeführt und weigern sich, diese Steuer einzubringen, trotzdem ihnen seitens des Finanzministeriums bereits mit dem Sperren der Kaffeehäuser gedroht wurde. Auch der Bürgermeister hat sie aufgefordert, die Gehege zu beachten und ihnen mit empfindlichen Strafen gedroht, trotzdem geben dieselben nicht nach und beharren auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Der Finanzminister hat zur Ueberwachung der Kaffeehäuser und zur Verhängung der Strafen Kontrollorgane entsandt. Die Strafen werden sehr empfindlich sein, weil die Steuer schon am 1. Jänner hätte eingehoben werden sollen. Die Kaffeebesitzer heben nur die Steuer für Rechnungen über 10 Dinar ein, das Gesetz schreibt aber die Steuer für alle Rechnungen, ohne Rücksicht auf den Betrag, vor.

— **Die Donau vereist.** Wie aus Beograd gemeldet wird, ist nach Meldungen, die beim Schiffsfahrtsinspektorat eingetroffen sind, die Donau an vielen Stellen der ganzen Breite nach vereist. Der Schiffsverkehr wurde bereits am letzten Weihnachtstage vollständig eingestellt und alle Schiffe sowie das übrige schwimmende Material in den Winterhafen bei Cufarica gebracht.

— **Die Uebergabe Gagajds.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde am 11. d. M. mit der Uebergabe des Gagajds Gebietes an Rumänien begonnen. Die Gemeinde Alt-Beba wurde schon übergeben. Die Verwaltungsbeamten des abgetretenen Ge-

biets haben sämtlich erklärt, daß sie auch weiterhin in jugoslawischen Staatsdiensten verbleiben wollen.

— **Ein Sozialdemokrat für die berechtigten Forderungen der Hausbesitzer.** Aus Wien wird unterm 11. d. telegraphiert: In einer gestern abends im 9. Bezirke abgehaltenen Versammlung der Schutzaktion für den konservativen Hausbesitz in Österreich erklärte der sozialdemokratische Bezirksvorsteher Schöber, daß er die bekannten Beschwerden der Hausbesitzer berechtigt finde; die sozialdemokratische Partei sei gleichfalls der Meinung, daß die den Hausbesitz so belastenden Beschränkungen (Mieterschutz usw.) nicht aufrecht erhalten bleiben können und allmählich eine Aenderung der Verhältnisse eintreten müsse. Redner versicherte, daß die gesamte Bezirksvertretung sich auch weiterhin bemühen werde, den berechtigten Forderungen der Hausbesitzer zum Durchbruch zu verhelfen.

— **Für Auswanderer nach Argentinien.** Das Generalkonsulat der Republik Argentinien gibt bekannt, daß die Gebühr für ein argentinisches Passivum ab 1. Jänner 1922 drei argentinische Goldpesos beträgt. In unserer Valuta sind dies 186 Dinar.

— **Ronald Amundsen will über den Nordpol fliegen.** Der berühmte Nordpolfahrer Ronald Amundsen ist vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen und gab einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ Aufklärungen über seinen Plan, neuerlich mit Flugmaschinen über den Nordpol zu fliegen, welchen Versuch er im vorigen Jahre wegen eingetretener unüberwindlicher Hindernisse aufgeben mußte. Er erklärte, daß der Versuch im Mai oder Juni dieses Jahres unternommen werden würde, wobei die Erfahrungen der letzten Zeit insbesondere hinsichtlich der Ausrüstung praktische Verwertung finden würden. Von Spitzbergen abfliegend, hoffe Amundsen in 24 bis 28 Stunden den Nordpol zu überqueren. Der Flug wird mit zwei deutschen Apparaten erfolgen, die mit Schlittenläufen sowie auch Schwimmkörpern ausgerüstet sein werden, damit eine eventuelle Landung nicht nur auf dem Eise, sondern auch am offenen Meere bewerkstelligt werden könnte. Wie verlautet, wird Amundsen von einem amerikanischen Marineoffizier begleitet werden. Gleichzeitig mit dem Aufbruch Amundsens von Spitzbergen wird von Alaska aus, also von der Gegenseite, ein amerikanisches Schiff dem kühnen Forscher entgegenfahren.

zurück und starrte dem Auto entgeistert nach. Sein Glück, seine Zukunft trug es von dannen, stumm, ohne Gruß, ein Abschied auf ewig!

Grauenhaft dümmerte ihm die Gewißheit, daß die junge Frau allein an ihrem Hochzeitstage, ohne den Gatten ihr Elternhaus verließ. Und wie mit Hammerschlägen traf es ihn: er war mit verantwortlich für dieses zerbrochene, junge Leben.

Vertrübte wachte gewiß alles, und sie kloß vor dem Manne, der sie um Geld gezeitt. — So hätte es Gerdes wohl auch gemacht, wenn sie durch einen Zufall von seinem Abkommen mit den Freunden erfahren, und nie, nie hätte sie an seine Liebe geglaubt. Nein, da war es besser, einen Strich unter die Sache zu ziehen und ein neues Leben zu beginnen. Die Uniform freilich, die würde er wohl ausleihen müssen, und das Land da über dem großen Wasser war ihm wohl sicher.

„Schluß! Schluß!“ rief es in ihm. Wohl ließ sich auch leise eine Stimme vernehmen: „Sei kein Narr es gibt noch mehr reiche Mädchen, und kann es die nicht sein, weil du sie so übermenschlich lieb hast, so nimm die andere, die dich freimacht von Sorge und Not.“ Aber ein Grauen vor dieser Stimme in der eigenen Brust stieg vor ihm auf. Vom nächsten Spiel der Rheintänzer hatte Gerdes vorhin geplaudert, um ihm zu bedeuten, daß er sich täuschte, als er in ihren Augen Liebe las. Und als er den Rhein entlang schritt in die dunkle Nacht hinaus, war es ihm, als klinge es aus den Wellen warnend herauf:

Hilf das Gold!
Vater warnte
Vor solchem Feind.
(Fortsetzung folgt)

Donnerstag den 17. Jänner: „Jenseits“, Ab. B.

Freitag den 18. Jänner: „Lumpacivagabundus“, Ab. C.

Samstag den 19. Jänner: „Hänsel und Gretel“, Ab. D.

Kino.

Westni kino. „Fatty Millionär“, Lustspiel in 5 Akten, mit Fatty Arbuckle in der Hauptrolle, nebst zwei einaktigen Lustspielen, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Aus dem Gerichtssaale.

— **Verurteilung.** Gestern berichteten wir, daß Herr Leopold Sterget wegen ausgesprochener Drohungen anlässlich des letzten Bällestreiches vom hiesigen Kreisgerichte zu 5 Tagen Arrest verurteilt wurde. Nun wird uns mitgeteilt, daß das Urteil vom Kreisgericht ausgesprochen wurde und daß der Angeklagte durch seinen Vertreter die Berufung einlegen ließ. Am 10. d. fand die Berufungsverhandlung vor dem Kreisgerichte Maribor statt, die aber vertagt werden mußte, da noch einige Zeugen des Angeklagten vorgezogen werden müssen.

— **Bed.** Der Hausherr M. in der Minika ulica kündigte dem in seinem Hause wohnhaften Schuhmacher K. die Wohnung, bezw. das Arbeitslokal und begründete diese Kündigung mit der Behauptung, der Schuhmacher betreibe ein unlauteres Gewerbe. Der Schuhmacher klagte, der Hausherr erklärte aber vor Gericht, daß ihm die gerichtliche Kündigung der Privatbeamten Ramensal verfaßt habe und er dieselbe nur unterschrieben habe, ohne zu wissen, daß dieselbe beleidigende Worte enthielt. Nun wurde Stefan Ramensal angeklagt und am 10. d. vom hiesigen Kreisgerichte zu 400 Dinar, eventuell zu vier Tagen Arrest verurteilt. Ramensal meldete gegen das Urteil die Berufung an.

— **Ein politischer Prozeß.** Am 14. d. M. hatte sich beim Kreisgerichte Maribor der 21jährige Schlosser Franz Wundmüller aus Buzenica (Saldenhofen) wegen Verbreitung kommunistischer Broschüren zu verantworten. Er hatte nämlich Ende August 1921 bei Cibiswald aus Österreich in die Marrenberger Umgebung zwei Sätze kommunistischer Broschüren eingeschmuggelt. Diese Broschüren wurden zum Gastwirt Stalzer nach Buzenica (Saldenhofen) gebracht. Emmerich Stalzer, dem Wundmüller den Auftrag gab, die Broschüren zu 6 Dinar per Stück zu verkaufen, bezieht nur eines, die anderen schickte er zurück. Wundmüller gab bei der Verhandlung zu, die Bücher eingeschmuggelt zu haben, jedoch nur zu dem Zwecke, um dabei 2000 Dinar, die ihm ein gewisser Ivanov versprochen habe, verdienen zu können. Wundmüller wurde auch angeklagt, am 6. Oktober in Kamnit, wo er bei der Firma Titani bedienstet war, eine Versammlung, die er nicht angemeldet und die den Zweck hatte, den Streik zu fördern, einberufen und abgehalten zu haben. Bei der Verhandlung bestritt Wundmüller jede Schuldfrage und behauptete, nicht gewußt zu haben, daß die Broschüren kommunistischen Inhaltes seien; ferner, daß er sich mit Politik nicht befaße, der sozialdemokratischen Organisation angehöre und daß er gelegentlich einer Versammlung selbst getrocknet habe, die Arbeiter von einem Streik abzuhalten. Als ihm der Vorsteher vorhielt, daß er an Stalzer einen Brief geschrieben habe, in dem er mit den Worten: „Nach die Revolution hoch die Diktatur!“ schloß, sagte Wundmüller, daß dies im Programme der Sozialdemokraten enthalten sei und daß die Sozialdemokraten Feinde der Kommunisten seien. Der Staatsanwalt plädierte auf Bestrafung, der Verteidiger Dr. Skolar auf Freisprechung des Angeklagten. Letzterer machte mehrere Zeugen namhaft, die beweisen sollten, daß er sich mit Politik nicht befaße und daß er die Bücher deshalb verkaufte, um sich bei seiner geringen Bezahlung seine Lebenslage etwas zu verbessern. Der Gerichtshof, der alle Beweisanträge zurückwies, fand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn mit Rücksicht darauf, daß er bisher noch unbefehlten war, nur zu fünf Monaten schweren Kerkers, in welche Strafe ihm die dreimonatige Untersuchungshaft eingerechnet wurde.

Beitauer Nachrichten.

— **Transferierung.** Der provisorische Postbeamte Mihajlo Karunos wurde von Ptuj nach Subotica verlegt.

— **Gerichtssaal.** Der Besitzer Georg Fischer aus Stoperze bei Ptuj verkaufte vor zirka 5 Jahren den Geseuten Stefan und Katharina Verani eine Wiese unter der Bedingung, daß Fischer noch 5 Jahre Ruhehüter der Wiese bleibe; bei dieser Gelegenheit wurde beim hiesigen Notar Herrn Straßella auch ein diesbezüglicher Vertrag geschlossen, den auch Fischer unterzeichnete. Nun kam es wegen Uebergabe des Besitzes zur Klage, bei welcher Gelegenheit Fischer unter Eid erklärte, er wäre beim Vertragsabschluß nicht anwesend gewesen und wäre erst später einmal zum Notar gekommen. Der Akt wurde der Staatsanwaltschaft obgetreten, die Fischer wegen Meidens anklagte. Bei der am 14. d. beim Kreisgerichte in Maribor stattgefundenen Verhandlung wurde Fischer für schuldig erkannt und zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt.

— **Rollerversammlung der Gastwirtgenossenschaft.** Am Montag den 21. d. hat die hiesige Gastwirtgenossenschaft im Narodni dom ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung.

— **Das Weihnachtsgeschenk des Königs.** Auf dem hiesigen Realgymnasium bekam das königliche Geschenk der Schüler der 5. Klasse Peter Kardis (und nicht Franz Dorpat, wie fälschlich berichtet wurde).

— **Verhaftung.** Wegen gefährlicher Drohungen wurde der Leberergerhilfe Anton D. aus Ptuj verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Theater und Kunst.

— **Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.**

Dienstag den 15. Jänner: „Der eingebildete Kranke“, Ab. C.

Mittwoch den 16. Jänner: „Hänsel und Gretel“, Ab. A.

Donnerstag den 17. Jänner: „Jenseits“, Ab. B.

Freitag den 18. Jänner: „Lumpacivagabundus“, Ab. C.

Samstag den 19. Jänner: „Hänsel und Gretel“, Ab. D.

Kino.

Westni kino. „Fatty Millionär“, Lustspiel in 5 Akten, mit Fatty Arbuckle in der Hauptrolle, nebst zwei einaktigen Lustspielen, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Aus dem Gerichtssaale.

— **Verurteilung.** Gestern berichteten wir, daß Herr Leopold Sterget wegen ausgesprochener Drohungen anlässlich des letzten Bällestreiches vom hiesigen Kreisgerichte zu 5 Tagen Arrest verurteilt wurde. Nun wird uns mitgeteilt, daß das Urteil vom Kreisgericht ausgesprochen wurde und daß der Angeklagte durch seinen Vertreter die Berufung einlegen ließ. Am 10. d. fand die Berufungsverhandlung vor dem Kreisgerichte Maribor statt, die aber vertagt werden mußte, da noch einige Zeugen des Angeklagten vorgezogen werden müssen.

— **Bed.** Der Hausherr M. in der Minika ulica kündigte dem in seinem Hause wohnhaften Schuhmacher K. die Wohnung, bezw. das Arbeitslokal und begründete diese Kündigung mit der Behauptung, der Schuhmacher betreibe ein unlauteres Gewerbe. Der Schuhmacher klagte, der Hausherr erklärte aber vor Gericht, daß ihm die gerichtliche Kündigung der Privatbeamten Ramensal verfaßt habe und er dieselbe nur unterschrieben habe, ohne zu wissen, daß dieselbe beleidigende Worte enthielt. Nun wurde Stefan Ramensal angeklagt und am 10. d. vom hiesigen Kreisgerichte zu 400 Dinar, eventuell zu vier Tagen Arrest verurteilt. Ramensal meldete gegen das Urteil die Berufung an.

— **Ein politischer Prozeß.** Am 14. d. M. hatte sich beim Kreisgerichte Maribor der 21jährige Schlosser Franz Wundmüller aus Buzenica (Saldenhofen) wegen Verbreitung kommunistischer Broschüren zu verantworten. Er hatte nämlich Ende August 1921 bei Cibiswald aus Österreich in die Marrenberger Umgebung zwei Sätze kommunistischer Broschüren eingeschmuggelt. Diese Broschüren wurden zum Gastwirt Stalzer nach Buzenica (Saldenhofen) gebracht. Emmerich Stalzer, dem Wundmüller den Auftrag gab, die Broschüren zu 6 Dinar per Stück zu verkaufen, bezieht nur eines, die anderen schickte er zurück. Wundmüller gab bei der Verhandlung zu, die Bücher eingeschmuggelt zu haben, jedoch nur zu dem Zwecke, um dabei 2000 Dinar, die ihm ein gewisser Ivanov versprochen habe, verdienen zu können. Wundmüller wurde auch angeklagt, am 6. Oktober in Kamnit, wo er bei der Firma Titani bedienstet war, eine Versammlung, die er nicht angemeldet und die den Zweck hatte, den Streik zu fördern, einberufen und abgehalten zu haben. Bei der Verhandlung bestritt Wundmüller jede Schuldfrage und behauptete, nicht gewußt zu haben, daß die Broschüren kommunistischen Inhaltes seien; ferner, daß er sich mit Politik nicht befaße, der sozialdemokratischen Organisation angehöre und daß er gelegentlich einer Versammlung selbst getrocknet habe, die Arbeiter von einem Streik abzuhalten. Als ihm der Vorsteher vorhielt, daß er an Stalzer einen Brief geschrieben habe, in dem er mit den Worten: „Nach die Revolution hoch die Diktatur!“ schloß, sagte Wundmüller, daß dies im Programme der Sozialdemokraten enthalten sei und daß die Sozialdemokraten Feinde der Kommunisten seien. Der Staatsanwalt plädierte auf Bestrafung, der Verteidiger Dr. Skolar auf Freisprechung des Angeklagten. Letzterer machte mehrere Zeugen namhaft, die beweisen sollten, daß er sich mit Politik nicht befaße und daß er die Bücher deshalb verkaufte, um sich bei seiner geringen Bezahlung seine Lebenslage etwas zu verbessern. Der Gerichtshof, der alle Beweisanträge zurückwies, fand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn mit Rücksicht darauf, daß er bisher noch unbefehlten war, nur zu fünf Monaten schweren Kerkers, in welche Strafe ihm die dreimonatige Untersuchungshaft eingerechnet wurde.

Sport.

— **PCSM.** Die Vollversammlung aller dem PD. untergeordneten Klubs wird auf Sonntag den 20. d. um 11 Uhr vormittags im hinteren Zimmer des Hotels „Pri jamoreu“ verlegt. Zweck der Versammlung: Neuwahl des PD. Beteiligung für alle Vereine bedingungslos erforderlich. Verlegt wurde die Versammlung, um den Herren aus Ptuj und anderen Orten, die auf Zugverbindungen angewiesen sind, den Besuch zu erleichtern.

Volkswirtschaft.

— **Das Sterben der französischen Valuta.** Alle vom Finanzminister ins Werk gesetzten Hebel zum Schutze des französischen Franken sind bis jetzt erfolglos geblieben und der Niedergang macht weitere Fortschritte. Es wird bereits ein Kurs von unter 27 gemeldet, das ist der tiefste Stand, den die französische Valuta in Zürich jemals erlebt hat, unbedeutende keine Entwertung von 73 1/2 Prozent gegenüber dem Schweizer Geld. Für unseren Staat kann ein weiteres Sinken der französischen Valuta im allgemeinen nur nützlich sein, da Frankreich bekanntlich unser größter Gläubiger ist und sonach mit dem Frankenturz unsere Schuld immer kleiner wird.

— **Gründung einer Weingzentrale in Slowenien.** Wie die Blätter melden, beabsichtigen die slowenischen Weinproduzenten die Gründung einer Weingzentrale, deren Aufgabe die Verwertung des Weines bilden soll. Die zu gründende Genossenschaft wird ganz Slowenien umfassen. In dieselbe sollen alle Produzenten, Weinhandler, Weinbaugenossenschaften und Gesellschaften eintreten.

— **Die Ausfuhr von Wein, Brantwein und Trauben.** Laut statistischen Angaben betrug die Ausfuhr alten Weines im letzten Quartal 1921 8745 Hektoliter, an Brantwein 1215 Hektoliter, an getrockneten Trauben 1860 Meterzentner. Von letzteren entfielen 987 Meterzentner auf Dalmatien.

Verlautbarungen des Amtsblattes.

— **Übermäßige Offertkitation.** Die Direktion der Männerstrafanstalt in Maribor schreibt eine übermäßige Offertkitation betreffend die Lieferung von Wahlprodukten, Fleisch, Schweinefett, Holz und Leder für das Jahr 1922 aus. Die Kitation für Wahlprodukte findet am 21. d. und für die übrigen Utensilien am 22. d. jedesmal um 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der obgenannten Direktion statt. In die einzelnen Bedingungen kann bei der Verwaltung der Anstalt Einsicht genommen werden.

— **„ACM“-Haarregenerator verboten.** Das Gesundheitsministerium hat mit 7. Dezember v. J. den Verkauf des kosmetischen Artikels „ACM. Regenerator za lasu“ verboten, weil er Blei enthält, welches giftig auf der Gesundheit schädlich ist.

Vereinsnachrichten und Anündigungen.

— **Schwäche? Schlechter Schlaf? Nervosität? Arbeitsunlust?** Stellen sich allerlei Schmerzen leicht ein? Ein guter Freund in solchen schlimmen Tagen ist das echte Fellers Elixier! Leistet bei Wädhungen und Umwicklungen gute Dienste, ebenso als Kosmetikum für den Mund, den Kopf, die Haut! Stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbrantwein! Samt Packung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar; 24 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 214 Dinar und 10 Prozent Zuschlag verkenbet: Apotheker Eugen B. Feller in Stubica Donja, Chaplaj Nr. 102, Procatien.

— **Laubfuge-Freunde erhalten** das soeben erschienene illustrierte Verzeichnis über Werkzeuge, Zughör, sowie über eingerichtete Werkzeug-Kassetten und Kasten gegen Einsendung von 10 Dinar. Werkzeughaus „Zum goldenen Pelikan“, Wien 7., Siebensterngasse 24.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Handel und Industrie.

× Die Beteiligung Russlands an der Wiener Frühjahrsmesse 1924. Die Wiener Messeleitung hat von der bevollmächtigten russischen Vertretung in Moskau im Wege des Bundeskanzleramtes die Übersetzung eines Artikels aus der Moskauer Zeitung „Torgovo-promyshlennaja Gazetta“ erhalten, in dem es u. a. heißt: „Zwischen der Handelsvertretung der SSR in Deutschland und der Handelsvertretung in Österreich ist eine Einigung über die erstmalige Beschickung der bevorstehenden Frühjahrsmesse in Wien (9. bis 16. März 1924) erzielt worden. Das erste Auftreten der SSR mit ihren Exponaten in Österreich erscheint aus verschiedenen wirtschaftlichen Erwägungen heraus für geboten, nicht zuletzt infolge des wirtschaftlichen Niederganges in Deutschland, der die Nachfrage nach unseren Exportwaren vermindert. Nach wie vor gravitieren in wirtschaftlicher Beziehung die ehemali-

gen Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Österreich. Österreich befindet sich überdies in regem Handelsverkehr mit dem Balkan und mit Italien. Es lebt fast ausschließlich vom Export seiner Maschinen sowie übrigen Industrie und ist an der Beschaffung von russischen Rohstoffen, wie Rohöl, Manganerzen, Lebensmitteln usw. interessiert. Die Okkupation des Ruhrgebietes, die chronische Formen anzunehmen droht, und die unermessliche Preissteigerung der deutschen Fabrikate gestatten es der österreichischen Industrie, die Konkurrenz mit der deutschen Produktion aufzunehmen, so daß Wien einen bedeutend wichtigeren Posten als bisher einnimmt und bereits wettstreitend Leipzig den Platz streitig zu machen beginnt. Das große Interesse, das die österreichische Industrie in der letzten Zeit für die Sowjetföderation an den Tag legte, das in der Gründung einiger solider österreichischer gemeinsamer Gesellschaften und einer regeren Beteiligung an der allrussischen landwirtschaftlichen Ausstellung in

Moskau seinen Ausdruck fand, muß die SSR auch veranlassen, der österreichischen Republik größere Aufmerksamkeit zu schenken und durch Beschickung ihrer Messe den Versuch zu unternehmen, einen innigeren Kontakt mit jenen Kreisen herzustellen, die sich für unsere Exportwaren interessieren. Auch darf Wien als Zentrum, wohin nach wie vor die große Masse der ausländischen Kaufleute strömt, nicht außer acht gelassen werden. Beabsichtigt wird, im Pavillon der SSR folgende Exponate zur Schau zu stellen: Rohöl und Rohölprodukte, Erze, Asbest, Harze, Rohwolle, Flachs, Hanf (Halbfabrikate), Schweinsborsten, Rohwolle, auch Flaumfedern und Federn, Pelze, Arzneikräuter, Getreide und Delfische, Leber, Destillationsprodukte des Holzes, Fischknochen, Zuckersäure. Ferner sollen Erzeugnisse unserer Heimtextilindustrie und Teppiche ausgestellt werden. Zur Beschickung des Pavillons der SSR auf der Wiener Frühjahrsmesse werden gleichzeitig verschiedene Wirtschafts- und Staatsorgane eingeladen.

Unter ersteren hat „Seltschikoff“ seine Zustimmung bereits gegeben.“

Glossen.

Im Kampfe um das Leben glaubt an eine Gerechtigkeit in der Welt nur der Erfolgreiche und auch nur so lange, als er von keinem Nebenbuhler überflügelt oder niebergezwungen wird.

Das Wort Dankbarkeit ist die Erfindung eines Heuchlers. Der Mensch ist — im besten Falle — nur so lange dankbar, als es ihm paßt.

Die Rache und die Gerechtigkeit sind enge Verwandte. Beide sind zum Herrschen geboren, doch beständiger ist die Herrschaft der Rache, denn diese findet immer einen Weg und kein Mittel ist ihr zu schlecht, um Befriedigung zu suchen. Viel schwächer dafür, weil an Bedingungen geknüpft, ist die Herrschaft des Rechtes.

A. L.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Kummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochenenden halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen unter der Hand gekauft, geben Anlaß zu Vergeßnis und Unzufriedenheit. Fabrikneue und gebrauchte, jedoch gut durchgeprüfte Schreibmaschinen hat Preis in großer Auswahl die Handelsgeräth- und Protokoll-Firma Ant. Rud. Pogacnik, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100.

Opernsängerin erteilt Gesangsunterricht. Keldarjeva ulica 28 (Schaffnergasse). Parterre, Tür 1. 441

Ehrenerkklärung. Wir unterzeichnen erklären, daß sämtliche Anschuldigungen gegen Herrn Dr. Anton Kratina in Ptu, die wir dafest am 7. November 1923 öffentlich im Sakhaus Douk, dahers unserm Sohnes, Verurteilungen bei der Firma Dinar Depot, erhoben haben, gänzlich unwahr sind und bedauern den ganzen Fall. Stara cerkev bei Kocanje. Herr und Frau Voder. 576

Mesalina?

Heute wird aufs Bett genommen, samt ganzer Verpackung. Anzufragen in der Verw. 570

Reaktanten

Kaufen sofort kleinere Villa (Haus) in Maribor. Anträge mit Preis und Beschreibung an „Realita“, Ljubljana. 572

Entscheidendes Sakhaus ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 568

Zu kaufen gesucht

Alte (Selen)flüge, beste Marken, gebraucht, jedoch tadellos erhalten, benötigt für den Ausbau die Badedirektion Krapiška-Toplice. Genaue Anträge mit äußerster Preisangabe an die Kurbedirektion Krapiška-Toplice. 578

Mesalina?

Harmonium für Salonorchester, gebraucht, jedoch tadellos erhalten, und erhaltliches Fabrikat. Genaue Anträge mit äußerster Preisangabe an die Kurbedirektion Krapiška-Toplice. 578

Wahrscheinlich, gebraucht, gut erhalten und fahrbereit, kauft die Badedirektion Krapiška-Toplice. Anträge mit äußerster Preisangabe direkt erbeten. 579

Zu verkaufen

Gutes, langes Baum für Küche, etwa 20 Meter lang, preiswert abzugeben. Koroška cesta 99. 469

Sofort abzugeben: 50.060 m gelassene Rinder-Krautdrüse, 20.000 Meter gelassene Rinder-Scheibdrüse u. prima Schweinefettlinge. Ivan Jaff. Podreze pri Mariboru. 456

Winterrock, elegant, neu, und Verschiedenes. Aleksandra ceka Nr. 55, 2. Stock, Tür 8. 594

2 Betten zu verkaufen. Turcija ulica 3. 580

Mesalina?

Auto wegen Platzmangel auf billigen zu verkaufen. 1 Dux, 1 kleiner und 1 größerer, sowie 1 kleiner Lastwagen, alle in tadellosem Zustande, fahrbereit. Schriftl. Anst. unter „Automobile“ an die Verw.

Ruphadern, Schleif- und Vorkleiden aus Tuch, Seiden und Füll liefert jedes Quantum billiger Arbeiter. Dravška ulica. 5284

Eine Glaswand mit Eingangsflur, passend für ein Bureau, zu verkaufen. Anzufragen in der Frankopanova ulica 31, Trafik 588

Schreibmaschine, Blickensdörfer, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu befragen in der Tobaktrah Mark, Aleksandra ceka 9, Maribor 549

Geschätzte Kredenz, antiker Kasten, Abendhut und Trauerhut, neu, zu verkaufen. Dornikova ceka 24, 3. Stock, Tür 10. 581

Damenmantel, lichte Glamlkleid, Rodleidenkleid, danktes Rohöl, Blusen, Herrenanzug zu verkaufen. Cankarjeva ulica 18, 2. Stock, rechts. 564

Mesalina?

Alle Kleider, mittlerer Größe, Maribor, billig zu verkaufen. Doka ulica 5, 1. Stock, Tür 9, vom 5 bis 7 Uhr. 566

Weiße Spitzenvorhänge, Winter-Obenrock, Plüsch-Tischdecke, Herrenhemden, sechs echte Silberlöffel, Seidengilet, Herrenanzug, schwarz, Samtmantel. Keldarjeva ulica (Schaffnergasse) 28, Parterre. 440

Neue Schliffhufe, Marke Glubume, zu verkaufen. Bolmaier, Goflina Reib, Trzaska ceka. 573

2 gleiche, starke Betten 550 Din, weiche Betten 100 Din, schöne Zimmerleiste 80 Din, moderne Zimmerleiste, weiches Gitterbett 450 Din, Küchenstuhl, Küchenstuhl, 250 Din, Dwan 580 Dinar, zusammenlegbares Eisenbett, 8 Kilogramm weiches Rohhaar, Polsterstuhl mit grohen Spiegel 550 Din, Schubladenkasten, Korbholz 180 Dinar, Gelsirr, Servietten sowie Damaststühle, Kaffegarnitur und Verschiedenes. Anzufragen Koroška ul. Nr. 8, 1. Stock, links. 592

Große Nähmaschine, Brillant-ring, Armabühr. Anzufragen Koroška ul. Nr. 8, 1. Stock, links. 593

Offene Stellen

Feines Stubenmädchen mit langjährigen Zeugnissen, wird neben Diner auf ein Gut in der Nähe von Maribor gesucht. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. 553

Verlässliche anständige Mädchen welche auch sonstige häusliche Arbeiten verrichten und Sachzeugnisse besitzt zu zwei Personen gesucht. Bei Zufriedenstellung hoher Lohn. Anfragen Baukanzlei Koroška ul. 37. 566

Mesalina?

Antiker mit guten Zeugnissen zu Veräußerung gesucht. Restaurationen richten ihre, mit Zeugnissen versehenen Anträge unter „Anständig“ an die Verw. 582

Ein Sägemesser und ein Zirkularsäge wird gesucht. Sägemesser Keltja Obrar, Maribor, Telendachova ulica. 575

Chomaničewaller, welcher eine landwirtschaftliche Schule absolviert hat und der kroatischen oder slowenischen Sprache mächtig ist, wird gesucht. Gutsverwaltung Mirkovec, Zareteje, Kroatien. 569

Intelligentes Mädchen wird als Handelspraktikantin in einem Schuhwarenhause aufgenommen. Offerte unter „Praktisch“ an die Verwaltung. 589

Stellengesuche

Gute Pöken als Kellnerin in kleinem neuen Gasthaus. Adresse in der Verw. 553

Mesalina?

Starke, arbeitames Mädchen, welche keine Arbeit scheut, wünscht baldmöglichst unterzukommen. Galt als Mädchen für alles oder in einer Fabrik. Anzufragen Koroška ulica 148, bei Frau Sep. 479

Oekonom, im Wein-, Obst-, Ackerbau und Viehzucht vollkommen bewandert, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, verheiratet, kinderlos, mit langjährigen Zeugnissen wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge unter „Oekonom“ an die Verw. 574

Zu vermieten

Großes möbliertes Zimmer in Bahnhofnähe zu vermieten. Wo liegt die Verwaltung. 584

Möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu vermieten. Prilipova ulica 1, Tür 1. 583

Gefunden - Verloren

Spring, graviert „S. G. 5. X. 1903“ wurde Samstag, den 12. Jänner verloren. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier Kapeleška ulica 4. 591

Lebiger Gärtner

wird sofort aufgenommen. Anzufragen Schloß Bedekovčina, Kroatien. 571

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Franjo Resnik, Spezerel- und Kolonialwaren, Maribor-Arčevina. 580

Größere Magazine mit Hofbenützung werden gemietet.

Gef. Anträge unter „Produktenhandlung“ an die Verwaltung. 559

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 30 kg. bel 1484

Emil Vesic, Subotica Stosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Gle annouciieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsic

Stomšev trg 16, 1. Stock

Schöne Zähne

nur bei Anwendung von Ito-Creme

SALAMI

erstklassige neue Ware, vollkommen reif, überall zu haben.

Prva hrvatska tvornica salama, sušena mesa i masti

M. Gavrilovića

sinovi d. d.

Petrinja



FRANC FERK

WAGENSATTLER UND LACKIERER

Jugoslovanski trg 3, neben der Bezirkshauptmannschaft

übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten, Tapezieren und Lackieren von Autos, Wagen und Schlitten.

Fertige Wagen sind stets am Lager.

Geschäftsbücher

aller Art werden wegen Auffassung dieses Artikels bis Ende Dezember d. J. auch direkt an Konsumenten abgegeben und zu **Groß-Preisen mit 10 Prozent Rabatt** berechnet. Das Sortiment besteht aus einfacher Strazza bis zum feinsten amerikanischen Journal.

Papier- und Pappen-Fabrikniederlage Andonik Sel Maribor, Presernova ulica 1. Telefon int. 148. 10963

BLOCKS

in verschiedenen Größen hat abzugeben

Mariborska tiskarna d. d.

Eine Gruppe neue linke Normal-Weiche

System I, IV, samt allen Zwischen-Schienen und Kleinmaterialien ist preiswert zu verkaufen bei Mines and Industries of Yugoslavia Limited, Golubovec bei Varaždin. 585

Lastauto mit Beiwagen

Gross-Büssing 36 HP, fünf Tonnen Tragfähigkeit billigst zu verkaufen. Anfragen Bitumen A.-G., Zagreb, Boškovičeva 33, 1. St. 587

Diesel-Motore

drei Stück ein-zylindrige, komplett in liegender Konstruktion, 5 HP, ferner zwei Stück Beleuchtungsinstallationen (Gleichstrom-Dynamo 3/2 RW 115 Volt) mit Leitungen, Glühkörper usw. billigst zu verkaufen. Anfragen Bitumen A.-G., Zagreb, Boškovičeva 33, 1. St. 586